

# Erinnerung an Bürgermeister a.D. Eugen Heizmann

Geboren am 06.05.1917,  
gestorben am 11.02.1999.

Herr Heizmann war von 1946 bis 1969 Bürgermeister in Hausach. Er wuchs im elterlichen Haus von Schreinermeister Moritz Heizmann auf, ging zur Schule, lernte Kaufmann und wurde zum Militärdienst einberufen. Durch den Krieg wurde er seiner Jugendzeit beraubt. Weil er „unbelastet“ war, wurde ihm das Amt des Bürgermeisters bald nach dem Kriege übertragen und



im Jahre 1946 wurde Eugen Heizmann zum Bürgermeister gewählt. Dieses Amt hatte er bis Ende 1969 inne. In seiner Zeit fielen bedeutende Entscheidungen an, so wurde dank seiner Initiative Hausach zur Schulstadt und durch die zahlreichen Industrieansiedlungen auch zum ersten Industriestandort im Kinzigtal.

Schwer waren die Jahre des Neubeginns nach dem Krieg, gab es doch damals nur die Not zu verwalten. Zunächst war vor allem auch Wohnraum gefragt, denn die Zahl der Heimatvertriebenen war groß. So mussten Baugebiete erschlossen werden. Auch die Industrie lag darnieder. Hier half Herr Heizmann kräftig mit beim Aufbau. Zunächst wurde Hausach durch die Gründung eines Pro- Gymnasiums zur Schulstadt. Bereits während des Krieges war die Handelsschule nach Hausach verlegt worden. Im Jahr 1954 folgte der Bau des Gymnasiums, dann der Bau der Kaufmännischen Schulen, wo zunächst auch die Eisenbahnerschule untergebracht war. Während der Zeit von Herrn Heizmann wurden zudem die Stadthalle, das Schwimmbad und das Stadion errichtet. In den Gründerjahren der Industrie



wurden in Hausach die beiden Firmen Erich und Richard Neumeyer, die Firma Kies-Uhl, Gass und Kienzler, um nur die wichtigsten zu nennen, angesiedelt und damit der Grundstock zum wirtschaftlichen Aufbau gelegt. Verbunden mit diesem Aufbau waren der Straßenbau und der Ausbau der Wasserversorgung. Durch das schnelle Wachstum der Stadt waren die Anforderungen an Herrn Bürgermeister Heizmann sehr groß. Im Jahre 1969 schied Bürgermeister Heizmann aus dem Amt, zog nach Freiburg und nahm eine neue

Herausforderung beim Regierungspräsidium an.